

Linzer Diözesanblatt

CXXXII. Jahrgang

1. Juli 1986

Nr. 9

Inhalt:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 88. Bischofswort zu unseren Lebensbedingungen nach Tschernobyl 89. Gesetzliche Vertretung der Pfarrcaritas 90. Aus der Dechantenkonferenz am 15. Mai 1986 91. Pastoraler Tag in Garsten am 25. Juli 1986 92. Theologische Sommerakademie: 1. bis 3. September 1986 93. Theologische Fortbildung Freising: Herbstangebot 1986 94. Personen-Nachrichten: Päpstliche Auszeichnungen — Inkardinierung — Neupriester — Dechante — Pfarrer — | <ul style="list-style-type: none"> Kamillianer — Sponsionen — Habilitation — Todesfall 95. Datenverarbeitung 96. MIVA — Christophorus-Aktion 1986: „Tag des Straßenverkehrs“ 97. Literatur 98. Aviso: Juli-Intention der Caritas — Altersheim sucht Priester — Glocke für neue Kapelle — Schablonenvervielfältiger abzugeben — Priester-Exerzitien im Petrinum Impressum |
|--|--|

88. Bischofswort zu unseren Lebensbedingungen nach Tschernobyl

Nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl haben sich Unsicherheit und Angst unter den Menschen ausgebreitet. Bedrückt sind vor allem die Jugendlichen sowie die schwangeren Frauen und die Mütter und Väter, die sich um die Entwicklung und Entfaltungsmöglichkeiten ihrer Kinder sorgen. Ich fühle mich als Bischof diesen Menschen tief verbunden. Nach gemeinsamen Überlegungen mit den Diözesanverantwortlichen der Kath. Aktion und der Seelsorge sehe ich mich zu folgenden Aussagen veranlaßt:

Die Ereignisse von Tschernobyl haben uns wachgerüttelt, weil sie uns gezeigt haben, daß die Atomtechnik heute nicht sicher genug beherrschbar und vor allem menschliches Versagen niemals auszuschließen ist. Auf diese Weise sind Mensch und Natur in die Zukunft hinein belastet und in ihrer Existenz bedroht; daß von den Auswirkungen eines größeren Atomunfalles nicht nur die unmittelbare Umgebung einer Anlage betroffen ist, sondern praktisch die ganze Welt;

daß uns im Grunde Erfahrung und Wissen fehlen, in welcher Weise den Folgen eines solchen Unfalles begegnet werden könnte.

Aus dieser Erkenntnis heraus erscheinen unter heutigen Gegebenheiten Bau und Betrieb

von Atomkraftwerken und ähnlichen Anlagen ethisch nicht mehr vertretbar. Deshalb ist es auf jeden Fall notwendig und sinnvoll, sich von der Vergeudungs- bzw. Wegwerfwirtschaft abzuwenden. Konkrete Maßnahmen sind vor allem:

Vermeidung von Energievergeudung in Produktion, Haushalt und Verkehr, Verbesserung der Wärmedämmung bei Gebäuden, Nutzung der Abwärme und alternativer Energiequellen. Als konkreter Beitrag der Diözese sollen die kirchlichen Gebäude auf Möglichkeiten der Energieeinsparung untersucht und entsprechende Maßnahmen gesetzt werden.

Ich glaube, daß in der nun gegebenen Situation ängstliche Panik fehl am Platze ist, weil sie unsere Gedanken lähmen und in die Sackgasse der Resignation oder Radikalisierung führen könnte. In Sorge um die demokratische Ordnung und den inneren und äußeren Frieden appelliere ich sowohl an die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft als auch an die Engagierten in den Bürgerbewegungen, den Stil der Auseinandersetzungen um die Atomenergie an die Grundwerte der Demokratie zu binden.

Die Katastrophe von Tschernobyl zeigt, daß Umkehr notwendig ist. In christlicher Hoffnung

glauben wir an diese Möglichkeit. Es gibt bereits viele erfreuliche Ansätze neuer Wertungen und Haltungen, die es zu bestärken gilt:

- die Empfindsamkeit der Menschen in Fragen des Schutzes menschlichen Lebens und der natürlichen Umwelt;
- den Willen zu einer sachlichen Auseinandersetzung über Möglichkeiten und Grenzen der modernen Technik;
- das Denken in weltweiten Dimensionen, über politische, ideologische und konfessionelle Grenzen hinweg;
- die Bereitschaft zur persönlichen Umkehr, zum sorgsamem Umgang mit den Gütern der Erde und zur Entwicklung eines einfachen Lebensstils;
- das engagierte Eintreten vieler Initiativgrup-

pen im Rahmen der demokratischen Ordnung zur Beeinflussung politischer Entscheidungen für die Gestaltung der Lebensbedingungen.

Die Katastrophe von Tschernobyl hat uns erneut deutlich gemacht, daß der Mensch die Natur als Schöpfung Gottes respektieren muß und sie nicht in eigener Willkür, sondern nur in Übereinstimmung mit den Geboten des Schöpfers verändern darf. Deshalb vertrauen wir als Christen auf die Kraft des Gebetes, das uns stärkt in der Hoffnung, die Welt friedlich und menschenwürdig zu gestalten.

Linz, am 11. Juni 1986

† **Maximilian Aichern**
Bischof von Linz

89. Gesetzliche Vertretung der Pfarrcaritas

In vielen Pfarren der Diözese Linz wurde kraft bischöflicher Vollmacht eine Pfarrcaritas errichtet und ihr Rechtspersönlichkeit für den kirchlichen Bereich verliehen. Als gesetzliche Vertretung wurde der jeweilige Pfarrer bestimmt. Durch Hinterlegung der bischöflichen Dekrete beim Bundesministerium für Unterricht und Kunst erlangten diese Institute Rechtspersönlichkeit auch für den staatlichen Bereich.

Gemäß Canon 29 CIC. erlasse ich nun kraft bischöflicher Vollmacht folgendes allgemeine Dekret:

I.

Die gesetzliche Vertretung der bestehenden und künftig zu errichtenden Institute der Pfarrcaritas obliegt ab Rechtskraft dieses Dekretes

nicht mehr dem Pfarrer allein, sondern dem Pfarrkirchenrat — Fachausschuß für Finanzen des Pfarrgemeinderates der jeweiligen Pfarre. Dieser ist an das Statut für den Pfarrkirchenrat — Fachausschuß für Finanzen des Pfarrgemeinderates in der jeweils geltenden Fassung gebunden.

II.

Dieses Dekret tritt am 1. Juli 1986 in Kraft. Mit diesem Datum treten alle bisher erlassenen Vorschriften und Verfügungen über die gesetzliche Vertretung der Pfarrcaritas außer Kraft, soweit sie mit diesem allgemeinen Dekret in Widerspruch stehen.

† **Maximilian Aichern**
Bischof von Linz

90. Aus der Dechantenkonferenz am 15. Mai 1986

1. Das Hauptthema der Frühjahrs-Dechantenkonferenz am 15. Mai 1986 im Linzer Priesterseminar war „**Der Sonntag**“; das Einführungsreferat hielt Professor Msgr. Dr. Wilhelm Zauner (den Wortlaut des Referates erhielten die Dechanten mit dem Protokoll zugeschickt). Im Anschluß daran wurde in Arbeitskreisen zu den Fragen der Sonntagsmesse und Sonntagsruhe beraten.

2. Bei seinen Anliegen sprach der Diözesanbischof über die kommende **Diözesanversammlung**, bei der die Thematik des Diözesan Jubiläums „Glaubensverkündigung“ fortgesetzt wird und damit ein Grundanliegen des Papstes aufgegriffen wird, der von der Neuevangelisation Europas spricht.

In einem der kommenden Jahre soll über Beschluß der Bischofskonferenz das Anliegen der **geistlichen Berufe** als Schwerpunkt behandelt werden; der Zeitraum wird festgelegt,

wenn die Zeit des zweiten Papstbesuches in Österreich feststeht.

In der Diözese Linz werden in diesem Jahr sechs Welpriester und sieben Ordenspriester geweiht.

3. Anhand verschiedener Zahlen zur **Personal-situation** berichtete der Generalvikar über die Besetzungen der Seelsorgeposten; in der Sorge um einen entsprechenden Posten für die Neupriester beraten Spiritual und Regens des Priesterseminars bei der Postenzuteilung mit.

4. Eine Vorgangsweise für die Regelung von Konflikten in den Pfarren wurde den Dechanten vorgestellt; der Wortlaut wird im Diözesanblatt veröffentlicht. Auch eine Zusammenstellung der geltenden Regeln für die **Bundesstempelpflicht** und **Kanzleigebühren** soll im Diözesanblatt veröffentlicht werden; die Kanzleigebühr (Schreibgebühr) für Urkunden wird auf S 20.— angehoben; auf die Mög-

lichkeit, darauf aus pastoralen, sozialen Gründen zu verzichten, wurde hingewiesen.

Nach Beratung in der Kämmererkonferenz stimmt auch die Dechantenkonferenz zu, daß für Matrikeneinsicht und Matrikenauskunft eine Kanzleigebühr (S 50.— bis S 100.—) eingehoben werden kann.

5. Prälat Wiener dankt für die Mitarbeit und Zusammenarbeit aus Anlaß des Diözesanjubiläums. In den Pastorkonferenzen soll dafür gesorgt werden, daß die gute und frohe Stimmung bleibt.

Eine kleine Broschüre über die vorhandenen

Beicht- und Aussprachezentren in der Diözese ist geplant; dazu wurde ein Fragebogen an die Dekanate ausgesandt.

Zum Thema „**Sonntag**“ wird eine Arbeitsmappe erstellt; sie ist ab Herbst im Behelfsdienst erhältlich.

6. Schulamtsdirektor Dr. Aufreiter gab Informationen über die im Verordnungsblatt des Landesschulrates ausgeschriebenen „**schulfe-
sten Stellen**“ für Religionslehrer an Pflichtschulen.

Die Herbst-Dechantenkonferenz findet am 18. September 1986 im Priesterseminar statt.

91. Pastoraler Tag in Garsten

**zur Festfeier des hl. Abtes Berthold
am Freitag, 25. Juli 1986**

19 Uhr in der Stiftskirche: Meßfeier in Konzelebration zu Ehren des hl. Berthold.

16.30 Uhr im Pfarrsaal: „Gehen uns die Heiligen verloren?“

Referat von Univ.-Prof. Dr. Gottfried Bachl, Salzburg, mit anschließender Diskussion.

Der pastorale Tag gibt Priestern und interessierten Laien wieder Gelegenheit zur Besinnung auf wichtige Anliegen. Wir laden dazu herzlich ein.

92. Theologische Sommerakademie

**vom 1. bis 3. September 1986 im Bildungshaus Schloß Puchberg bei Wels zum Thema
Sonntag: menschlich leben — Gott begegnen**

Die Diözese Linz will im nächsten Arbeitsjahr dem „Sorgenkind Sonntag“ einen besonderen Arbeitsschwerpunkt widmen. Säkularisierung, Pluralisierung und Industrialisierung haben den christlichen Sonntag mit seinem Sinnangebot an den Rand gedrängt und dem „Tag des Herrn“ weitgehend eine Funktion im Arbeitsprozeß zugewiesen.

Die Theologische Sommerakademie — veranstaltet vom Beirat für Priesterfortbildung und vom Liturgie-Referat des Pastoralamtes — will helfen,

- die gegenwärtige, gesellschaftliche und kirchliche Situation zu analysieren,
- den Stellenwert und den Gehalt des christlichen Sonntags darzustellen, und
- geeignete Ansatzpunkte für die pastoralen Bemühungen zu finden.

Themen und Referenten:

Montag: Der Sonntag in der heutigen Gesellschaft, Prof. Dr. Wilhelm Zauner, Linz.

Der Sonntag: Urfeiertag der Christen (biblisch-historische Grundlegung), Prof. Dr. Jakob Baumgartner, Freiburg (CH).

Vorstellen von Materialien zum Sonntag.

Dienstag: Der Sonntag: Wöchentliches Ostern (theologische Skizze), Prof. Dr. Jakob Baumgartner.

Der Sonntag: Tag der Ruhe und Muße (human-soziale Aspekte), Prof. Baumgartner.

Sonntagsfeier ohne Priester, Pfarrer Mag. Roland Bachleitner, Steyr.

Rundgespräch: Der Sonntag des Seelsorgers, Moderation: Generaldechant Johann Andeßner.

Mittwoch: Meßeinführung als Anliegen der Verkündigung, Prof. Dr. Hans Hollerweger, Linz.

„Ein Abend für den Sonntag“: Vorbereitung der Sonntagsmesse auf Pfarrebene, Prof. Dr. Hans Hollerweger.

Podiumsdiskussion: Die Familie und der Sonntag; Eltern berichten über Probleme und über gelungene Sonntagsgestaltungen.

Pastorale Akzente in der Umsetzung des Schwerpunktthemas „Sonntag“, Dir. Josef Wiener, Linz.

In den vorgesehenen Arbeitskreisen sollen auf dem Hintergrund der Ausführungen der Referenten die Krise und Chance der gegenwärtigen Situation des Sonntags praxisnahe besprochen werden.

Zeit: Beginn: Montag, 1. September 1986, 9 Uhr; Abschluß: Mittwoch, 3. September 1986, 17 Uhr.

Kosten: Unterkunft/Verpflegung: S 405.—; nur Verpflegung: 325.—.

Anmeldung: Bis 18. August 1986 an das Liturgie-Referat, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz.

93. Theologische Fortbildung Freising: Herbstangebot 1986

Nr. 19: **Seelsorge im Pfarrverband**; vom 22. bis 26. September 1986.

Kursleitung: Dr. Walter Friedberger, Freising.

Nr. 22: **Umgang mit meiner Zeit**. Eine wichtige Frage in der gegenwärtigen Seelsorge; vom 20. bis 24. Oktober 1986.

Referenten: Hugo Kuhaupt, Mainz; Franz Sieben M. A., Mainz.

Nr. 23: **Katechetische Werkwoche**; vom 20. bis 24. Oktober 1986.

Referent: Elmar Gruber, München.

Nr. 24: **Zeichen der Begegnung zwischen Gott und Mensch**. Die Feier der Sakramente als kommunikatives Geschehen; vom 27. bis 31. Oktober 1986.

Referenten: Dr. Rob J. F. Cornelissen, Freising; P. Hans Günther Wesel CSsR, München.

Nr. 25: **Theologischer Fortbildungskurs**; vom 3. bis 28. November 1986.

1. Woche: Wie ist eine optimale Zusammenarbeit in der Seelsorge möglich?

Termin: 3. bis 7. November. Referent: Dr. Karl Berkel, Kranzberg.

2. Woche: Neue Wege im Umgang mit der Bibel. Termin: 10. bis 14. November.

Referentin: Sr. Agathe Baternay, Wien.

3. Woche: Fragen der Theologie heute. Termin: 17. bis 21. November.

Referenten: Prof. Dr. Heinrich Döring, München; Prof. Dr. Franz Furger, Luzern; Prof. Dr. Josef Finkenzeller, München.

4. Woche: Homiletischer Grundkurs. Termin: 24. bis 28. November.

Referenten: P. Franz Richardt OFM; P. Josef Schulte OFM, Homiletische Arbeitsgruppe der Franziskaner, Münster.

Wie heute von Gnade reden? Ein Versuch „narrativer“ Theologie und Verkündigung.

Termin: 10. bis 14. November.

Referent: Dr. Leo Wachinger, München.

Intervallkurs für seelsorgliche Praxisbegleitung 1986/87.

Einführungstage: 20. bis 21. Oktober 1986.

Pastoraltheologische Einheit: 26. bis 28. November 1986.

Einzelne Studientage in den Monaten Jänner bis Mai 1987.

Abschlußseminar: 29. Juni bis 3. Juli 1987.

Leitung: Dr. Karl Berkel, Freising; Dr. Walter Friedberger, Freising; P. Karl Götzinger CSsR, München; P. Hannes Wesel CSsR, München; Prof. Dr. Paul M. Zulehner, Wien.

Anmeldung an: Theologische Fortbildung, Domberg 27, D-8050 Freising; Tel. 0 81 61 / 45 13 oder 0 81 61 / 181-172.

94. Personen-Nachrichten

Päpstliche Auszeichnungen

Der Herr Diözesanbischof hat am 9. Juli 1986 an drei verdiente Landespolitiker die Dekrete und Insignien für deren päpstliche Auszeichnungen überreicht:

An Herrn **Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck** das Großkreuz des Silvester-Ordens, an **Landeshauptmann-Stellvertreter Hofrat Gerhard Possart** das Komturkreuz des Gregorius-Ordens und an **Landesrat Ing. Hermann Reichl** das Komturkreuz des Silvesterordens.

Inkardinierung

Hugo Reichenvater, Pfarradministrator in Marchtrenk, wurde aus der Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos in die Diözese Linz endgültig übernommen und mit 1. August 1986 inkardiniert.

Neupriester

Mag. Franz Gratzer, Diakon in Pram, kommt als Ferienkaplan nach St. Johann am Wimberg;

Mag. Franz Harant, Diakon in Grein, kommt als Kooperator nach Lenzing;

Mag. Walter Miggisch bleibt als Ferienkaplan in seiner bisherigen Diakonatspfarre Schwertberg;

Mag. Wolfgang Singer, Diakon in Kefermarkt, kommt als Kooperator nach Nußdorf am Attersee;

Mag. Franz Starlinger, Diakon in Laakirchen, hilft in den Ferien in der Pfarre Hofkirchen/Trattnach;

Mag. Johann Weilbuchner, Diakon in Wels-Hl. Familie, kommt als Kooperator nach Frankenburg.

Dechante

Kons.-Rat Mag. Friedrich Hueber, Dechant und Pfarrer in Eferding, wurde mit 1. Juni 1986 für ein weiteres Quinquennium als Kreisdechant für das Hausruckviertel bestätigt;

Mag. Johann Kierner, Pfarrer in Windischgarsten, wurde mit 1. Juni 1986 für eine weitere Amtsdauer von fünf Jahren als Kreisdechant für das Traunviertel bestätigt.

G. R. Franz Eschlböck, Pfarrer in Hellmonsödt, wurde mit 1. Juli 1986 für eine Amtsdauer von fünf Jahren zum Dechant des Dekanates Gallneukirchen ernannt;

G. R. P. Altmann Hofinger OCist., Pfarrer in Kirchdorf, wurde mit 1. Juli 1986 für eine Amtsdauer von fünf Jahren zum Dechant des Dekanates Windischgarsten ernannt;

Kons.-Rat Johann Kaltseis, Pfarrer in Pram, wurde mit 1. Juni 1986 für eine weitere Amtsdauer von fünf Jahren als Dechant des Dekanates Kallham bestätigt.

Pfarrer

G. R. Ferdinand Gerzer, bisher Pfarrer von Waldzell und Schildorn, wurde mit 1. September 1986 zum Pfarrer der Pfarre St. Wolfgang ernannt;

Otto Mahler, Pfarradministrator von Tumeltsham, wird mit 1. September 1986 Pfarrer der Pfarren Tumeltsham und Geiersberg;

Mag. Franz Mayrhofer, Kooperator der Pfarre Sierninghofen-Neuzeug, übernimmt mit 1. September 1986 die Stadtpfarre Freistadt als Pfarrer.

Kamillianer

P. Franz Lachinger kommt vom Pflegeheim der Stadt Wien in Lainz als zweiter Seelsorger im Allgemeinen Krankenhaus Linz nach Loosensteinleiten;

P. Alfred Pucher, bisher zweiter Seelsorger im AKH Linz, wurde Superior der Kommunität Salzburg mit 1. Juni 1986.

Sponsionen

An der Theologischen Fakultät der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz wurden am 21. Juni 1986 zum „Magister der Theologie“ spondiert:

Alois Aichinger, Religionslehrer in Aschach an der Donau;

Alfons Aigmüller, dzt. im Zivildienst;

Irene Brandstetter, Religionslehrerin in Steyr (ab Herbst);

Martin Füeder, dzt. im Studium zum Doktorat;

Hermann Gärtner, Lehrer in Reichenenthal (dzt. zum Studium beurlaubt);

Josef Pumberger, Religionslehrer in Bad Leonfelden;

Rosemarie Riha, Religionslehrerin in Steyr;

Franz Schmidberger, dzt. im Zivildienst;

Herbert Unger, Religionslehrer in Linz/Auhof;

Josef Wohlmacher, Prämonstratenser-Chorherr des Stiftes Schlägl.

Habilitation

G. R. Dr. Franz Breid, Pfarrer von Niederkappel und Dechant des Dekanates Sarleinsbach, wurde an der Theologischen Fakultät der Universität Graz zum **Universitätsdozenten** im Fach Pastoraltheologie habilitiert.

Todesfall

Kons.-Rat Karl Schiefermayr, Pfarrer i. R. von Rainbach i. L., ist am 23. Juni 1986 in Schärding verstorben.

Pfarrer Schiefermayr wurde am 12. Oktober 1908 in Ansfelden geboren und am 29. Juni 1933 in Linz zum Priester geweiht. Sein erster Seelsorgeposten war als Kooperator in Kopfinger, dann kam er nach Weyer. Nach einer kürzeren Provisur in St. Stefan am Walde und Maria Brunnenthal kam er 1937 nach Auerbach, wo er bis 1955 als Pfarrer wirkte. Von 1955 bis Dezember 1985 war er Pfarrer in Rainbach im Innkreis; zusätzlich einmal Provisor für Kirchberg und später für Jeging. Wegen seiner Krankheit übersiedelte er ins Landespflegeheim Schärding.

Das Begräbnis von Pfarrer Schiefermayr fand am 27. Juni 1986 in seiner ehemaligen Pfarre Rainbach im Innkreis statt.

95. Datenverarbeitung

Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß bei automationsunterstützender Verarbeitung personenbezogener Daten im Wege der Diözesanfinanzkammer bei der kirchlichen Datenschutzkommission um eine DVR-Nummer samt Subnummer anzusuchen ist. Die eigenständige Registrierung einer kirchlichen Einrichtung beim staatlichen Datenverarbeitungsregister ist unzulässig. Die DVR- und die Subnummer sind auf allen amtlichen Schriftstücken anzugeben. Die Weitergabe von Daten an andere kirchliche Einrichtungen ist zulässig. Das kirchliche Dienst- und Amtsgeheimnis ist zu beachten. Alle Personen, die eine automationsunterstützte Verarbeitung personenbezogener Daten

durchführen oder einen Zugang zu diesen Daten haben, sind ausdrücklich und schriftlich zur Einhaltung des Datengeheimnisses zu verpflichten.

Es ist darauf zu achten, daß Datenverarbeitungsanlagen nicht durch Unbefugte in Betrieb genommen werden können. Die Ausdrucke, Belege, Akte und dergleichen sind unter Verschuß zu halten, Fehlausdrucke unverzüglich unlesbar zu vernichten.

Zugriffsversuche unbefugter Personen sind zu protokollieren und dem Bischöflichen Ordinariat zu melden.

Für weitere Auskünfte steht die Diözesanfinanzkammer gern zur Verfügung.

96. MIVA — Christophorus-Aktion 1986: „Tag des Straßenverkehrs“

Die Österreichische MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) ersucht um Durchführung der 27. Christophorus-Aktion am Christophorus-Sonntag, 27. Juli, am „Tag des Straßenverkehrs“. Es möge dazu wieder ein Opferstock mit dem Hinweis: „Für jeden unfallfrei gefahrenen Kilometer einen Groschen für ein Missionsauto“ aufgestellt oder eine Kollekte durchgeführt werden.

Zur Vorbereitung der Christophorus-Aktion sowie zum „Tag des Straßenverkehrs“ gehen den

Pfarrern von der MIVA Unterlagen zu. Das Opfer ist an die MIVA, 4651 Stadl-Paura, PSK-Kontonummer 1.140.000 oder der Hypobank Linz Kontonummer 0000 65 26 36 einzubezahlen.

Von den Pfarren unserer Diözese wurden im vergangenen Jahr S 4,850.510,78 an Kilometergroschen gespendet. Dadurch war es der MIVA möglich, 39 Fahrzeuge für die pastorale Arbeit in Übersee bereitzustellen.

97. Literatur

P. Josef Heinzmann CSsR, **Das Evangelium neu verkünden. Klemens Maria Hofbauer.** 253 Seiten, Kanisius-Verlag, Freiburg/Schweiz 1986, kart.

Das Buch ist einfach und flüssig geschrieben, es liest sich wie ein Roman. Das Leben des hl. Klemens M. Hofbauer ist in sich so voll Spannung und Dramatik, daß allein schon deswegen es sich lohnt, dieses Buch zu lesen. Heinzmann aber bleibt nicht nur bei den Fakten stehen. Er versucht, den Menschen Hofbauer zu analysieren, eine Physiognomie seiner Person zu erstellen. Man ist überrascht darüber, wie „gewöhnlich und unvollkommen“ dieser P. Hofbauer war, aber wie engagiert, voll Hoffnung und Optimismus er in seiner Zeit stand. Seine Pläne und seine Ziele sind immer groß, weit ausgreifend; ebenso begegnet er den Menschen. Er wird dadurch Seelsorger für die bedeutendsten Geistesmänner im damaligen Wien, in gleicher Weise aber auch für die kleinen und „unbedeutenden“ Leute. Vielseitig und einfältig, widersprüchlich und geradlinig, empfindsam und doch so mutig — das ist dieser Hofbauer. Und von ihm geht Ermutigung aus.

Alles in allem: Der Seelsorger und der engagierte Laie wird dieses Buch mit großem Nutzen lesen; es wird aber auch den „einfachen“ Leser ansprechen und beeindrucken. Priestern, Mitarbeitern in der Pastoral und allen, die gerne ein gutes Buch lesen, ist diese Biographie sehr zu empfehlen.

Redemptoristenkolleg Puchheim

Johannes Marböck, **Menschen der Bibel — Zeugen des Glaubens: Abraham — Mose — David — Jeremia.** Veritas-Verlag 1986, 117 Seiten.

Der Linzer Diözesanpriester Dr. Marböck, Ordinarium für AT in Graz, hat in diesem Buch ein Ergebnis seiner Bibelarbeit mit den Hörern an der Universität und bei Priestertagungen herausgebracht, das uns die biblischen Gestalten

und Erzählungen nicht nur näherbringt, sondern zur Feststellung führt: Da ist ja von uns die Rede! Vier zentrale Gestalten des Alten Testaments kommen zur Sprache: Die Anfänge biblischer Verheißung und biblischen Glaubens mit Abraham; die Anfänge des späteren Gottesvolkes in der Gestalt des großen Mittlers Mose; die Wirklichkeit des Königtums mit seiner Versuchung zur Macht, aber auch mit dem Ideal des künftigen Gesalbten am Beispiel Davids; schließlich das untrennbare Ineinander von Prophetenwort und Existenz bei Jeremia. In allen diesen Gestalten tritt das Profil des Menschen im Licht der Begegnung mit Gott hervor und damit das Geheimnis Gottes, das hinter und in diesen Wegen waltet.

Die Eingliederung von Kindern im Schulalter in die Kirche.

Herausgegeben von Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich. Verlag Herder, Freiburg—Basel—Wien 1986. 96 Seiten mit 2 Zeichenbändern; Pb., DM 11,50.

Heute ist es nicht mehr selbstverständlich, daß Kinder im Säuglingsalter getauft werden. Um dieser sich ändernden pastoralen Situation Rechnung zu tragen, haben die genannten Liturgischen Institute für den deutschsprachigen Raum eine praktische Hilfe herausgegeben. Nach einer eingehenden pastoralen Einführung in die veränderte Situation enthält das Buch die Texte für die drei Feiern, welche die Stufen auf dem Glaubensweg der Eingliederung markieren: die Feier der Aufnahme in den Katechumenat; die Feier der Zulassung zur Taufe; die Feier der Sakramente der Eingliederung (Taufe, Eucharistie, Firmung). Darüber hinaus bietet das Buch eine Auswahl an Lesungen und Evangelien, die in den Gottesdiensten zur Feier der Eingliederung verwendet werden können.

Damit liegt hier eine wichtige Handreichung für alle vor, die mithelfen, ungetaufte Kinder im Schulalter auf ihrem Glaubensweg zu beglei-

ten und zu den Sakramenten der Eingliederung hinzufügen.

Meß-Lektionar, Band VIII: Messen für besondere Anliegen — Votivmessen.

552 Seiten, brauner Kunstledereinband mit Goldprägung, 4 Zeichenbänder, DM 64,—, öS 500.—, sfr 59.—.

Damit ist die Reihe der Lektionare abgeschlossen. Der Band VIII enthält die Lesungen für besondere Anliegen (z. B. für die Kirche, Laien, Ordensleute, für die Einheit der Christen); in

verschiedenen öffentlichen Anliegen (z. B. für die Arbeit, für Kranke, für Strafgefangene); für besondere Anliegen (für Angehörige und Freunde, für die Familie), für Votivmessen. Die Texte der Lesungen, Antwortpsalmen und Halleluja-Verse sind der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift entnommen und haben eine lese- und sprechgerechte Anordnung. Der Anhang enthält Kantillationstöne für das Singen der Lesungen. Eine zweiseitige Beilage gibt Hinweise auf Kehrverse und Psalmen zum Singen des Antwortpsalmes.

98. Aviso

Juli-Intention der Caritas:

Flüchtlinge und Gastarbeiter in Österreich

Jeder Freitag soll uns Christen an den Tag erinnern, an dem Jesus aus Liebe zu den Menschen den Kreuzestod auf sich genommen hat. In seiner Nachfolge sollen auch wir Zeichen der Liebe setzen, sei es als persönlicher Dienst am anderen oder als Spende für die Arbeit der Caritas.

Die Zahl der Gastarbeiter ist sehr zurückgegangen. Der Zustrom der Flüchtlinge hält sich in Grenzen. Fein — denken sich da viele und ängstigen sich nicht mehr, daß die Fremden ihnen etwas wegnehmen könnten. Für die Caritas sind Flüchtlinge und Gastarbeiter Menschen in besonderen Lebenslagen, die auch der Hilfe bedürfen. Es gibt unglaublich tragische Flüchtlingsschicksale und Katastrophen unter Gastarbeitern, wo das soziale Netz bald seine Löcher zeigt. In solchen Fällen muß die Caritas mit Ihrer Unterstützung helfen.

Die Caritas bittet daher alle Christen, die mit ihrem Freitagsopfer zeigen wollen, daß sie für andere da sind, um ihre Hilfe.

Altersheim sucht Priester

Ab 1. September 1986 ist die Stelle des Hausseelsorgers im Bezirksaltenheim Leumühle

bei Eferding unbesetzt, da P. Gregor Peter OMI nach Wien kommen soll. Das Diözesanblatt möchte den Schwestern und Senioren bei der Suche nach einem Seelsorger behilflich sein.

Glocke für neue Kapelle

Die Pfarre Pregarten sucht für eine neue Kapelle, die in einer Ortschaft errichtet wurde, eine Glocke (maximal 57 cm).

Hinweise sind erbeten an das Pfarramt Pregarten, Tel. 0 72 36 / 22 23.

Schablonenvervielfältiger abzugeben

Die Pädagogische Akademie der Diözese Linz kann einen elektrischen Gestetner Schablonenvervielfältiger kostenlos abgeben.

Anfragen telefonisch oder schriftlich erwünscht an die Verwaltung der PÄDAK der Diözese Linz, 4020 Linz, Salesianumweg 3; Telefon (0 73 2) 27 66 66 Dw. 60.

Priester-Exerzitien im Petrinum

Die Verwaltung des „Kollegium Petrinum“ er sucht um baldige Anmeldung der Teilnahme an den Priester-Exerzitien vom 3. August (abends) bis 6. August (abends) mit P. Ernst Rummel SAC. (LDbI. Nr. 4 vom 1. April 1986, S. 64).

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Juli 1986

DDr. Peter Gradauer
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion: DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: LANDESVERLAG Druck, 4020 Linz, Landstraße 41. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.